

## Keller, Gottfried: Der Kürassier (1854)

- 1 Ich spute mich nach Hause in kalter Regennacht:
- 2 Da stehet düster schimmernd und lautlos auf der Wacht
- 3 Der schlanke, der blanke, der schwere Kürassier.
  
- 4 Er flüstert leis: »Mich hungert, ein Kreuzer, Herr, zu Brot!«
- 5 Ich stehe still, erschrocken, und werde für ihn rot.
- 6 Der schlanke, der blanke, der schwere Kürassier!
  
- 7 Doch wie ich meinen Bettel will teilen mit ihm drauf,
- 8 Da rasselt die Karosse vorbei im schnellen Lauf.
- 9 Auf, schlanker und blanker, du schwerer Kürassier!
  
- 10 Drin sitzt ein abgeflattert, blutlos Ministerweib:
- 11 Der Reiter läßt erklimmen den starren Riesenleib,
- 12 Der schlanke, der blanke, der schwere Kürassier.
  
- 13 Dann nimmt er meine Gabe und bittet demutsvoll,
- 14 Daß ich doch unsern Handel niemanden sagen soll –
- 15 Der schlanke, der blanke, der schwere Kürassier.
  
- 16 So steht er noch ein Stündlein und grübelt sonder Harm,
- 17 Etwa: Im Königssaale, da ist es wohl recht warm.
- 18 Der schlanke, der blanke, der schwere Kürassier.
  
- 19 Bis einsmals er im Fieber von seinem Posten geht –
- 20 Drauf heißt es: »Nummer Neune liegt tot im Lazareth.«
- 21 Der schlanke, der kranke, der arme Kürassier!
  
- 22 Es wird an seiner Treue zuschanden jeder Spott;
- 23 Er starb ja für den König, für Vaterland und Gott!
- 24 Der schlanke, der tote, der arme Kürassier! –